

Thema: Kaiserwiese

Autor: Dominik Schreiber

Massenschlägerei beim Praterstern

50 Beteiligte. Polizisten eilten von Ostbahn-Kurti-Konzert herbei / Ein Prater-Urgestein half der Polizei

VON DOMINIK SCHREIBER

Rund 50 Afghanen lieferten sich am Freitagabend eine heftige Schlägerei in der Venediger Au neben dem Praterstern. Kurz nach 23 Uhr wurde das Wiener-Prater-Original Florian Klapetz Zeuge des Vorfalls und alarmierte über einen Bekannten die Polizei. Bereits wenig später traf eine Streife der Verkehrsabteilung ein, die offenbar beim Ostbahn-Kurti-Konzert auf der Kaiserwiese im Einsatz war – doch die Lage beruhigte sich nicht. Ganz im Gegenteil, die Afghanen sollen die beiden Polizisten sofort attackiert haben.

Klapetz, der nach eigenen Angaben einen (verbotenen) Schlagstock bei sich führte, fragte daraufhin die Polizisten, ob er mit helfen solle. Gemeinsam gelang es so, die Afghanen auf Abstand zu halten, berichtet er. „Der Typ ist echt alleine gegen diese Gruppe losgegangen“, berichtet auch ein Zeuge dem KURIER. Ein Großteil der Afghanen dürfte danach die Flucht angetreten haben.

Wenig später trafen mehr als ein Dutzend Beamte zur Unterstützung ein und bekamen die Lage rasch unter Kontrolle. „Die haben mich zuerst für einen Kollegen gehalten“,

sagt Klapetz, der privat Kampfsport trainiert. Jedenfalls konnten noch zehn der Beteiligten festgehalten und deren Identitäten festgestellt werden. Laut Polizeisprecher Patrick Maierhofer gab es bei dem Vorfall „ein bis zwei Verletzte“, wobei „ein Kratzer am Kopf“

das Schlimmste gewesen sein dürfte. Allerdings wisse man nicht, was mit den rund 40 geflüchteten Personen sei.

Laut Klapetz sollen mehrere Polizeiuniformen ruiniert worden sein, Maierhofer konnte das so noch nicht bestätigen. „Es laufen derzeit noch Einvernahmen.“ Ein Abschlussbericht lag zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht vor. Unklar sei deshalb auch noch, warum es bei der Massenschlägerei überhaupt ging. Fest steht, dass die zehn Afghanen wegen Verdachts des Raufhandels angezeigt werden.

Keine Videos erwünscht

Videos von der Amtshandlung wollten die beteiligten Polizisten jedenfalls vermeiden. Ein Zeuge, der den Vorfall festhalten wollte, wurde aufgefordert, seine Aufnahme abzubreaken und sofort zu löschen. „Filmen ist verboten“ wurde ihm beschieden, wie ein dem

KURIER vorliegendes (nicht gelöscht) Video zeigt. „Das passt so nicht, filmen darf man natürlich“, erklärt Polizeisprecher Maierhofer. Allerdings dürften bei einer Veröffentlichung keine Beamten erkennbar sein.

Für Florian Klapetz, in Medienberichten als „Hochegger der Nacht“ und „Lobbyist des Praters“ bezeichnet, war dies jedenfalls die

letzte „Amtshandlung“ im Prater-Milieu. Im Laufe seines bisherigen Lebens begegneten ihm so manche Wiener Gangster und auch Mörder, einige davon fotografierte er auch.

Doch vom Prater-Umfeld hat der 38-Jährige nach 15 Jahren genug. „Ich ziehe gerade in den vierten Bezirk um. Künftig fotografiere ich Blumen im Botanischen Garten.“



JEFF MANGIONE

Ostbahn-Kurti sang auf der Kaiserwiese



Thema: Kaiserwiese

Autor: Dominik Schreiber

